

mein anerkannten Regeln der Technik beschaffen sein sowie errichtet, unterhalten, betrieben und stillgelegt werden. Die in § 62 WHG niedergelegten, allgemein formulierten Anforderungen werden für Biogasanlagen mit Gärsubstraten landwirtschaftlicher Herkunft durch die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV), dort insbesondere § 37 AwSV, weiter konkretisiert.

Die TRwS 793-1 konkretisiert die technischen und betrieblichen Anforderungen entsprechend § 62 WHG und der AwSV für die Errichtung und den Betrieb von neuen Biogasanlagen mit Gärsubstraten landwirtschaftlicher Herkunft. Die technische Regel geht auf die Anforderungen an den Standort ein und konkretisiert die wasserrechtlichen Anforderungen an verschiedene Anlagenteile in Anlagen zum Herstellen von Biogas, wie beispielsweise an Behälter, Sicherheitseinrichtungen und Rohrleitungen. Zudem werden detaillierte Regelungen für die Ausführung der Umwallung aufgezeigt sowie Regelungen zum Betrieb und zur Sachverständigenprüfung gemäß AwSV getroffen.

Für technische Regelungen für Anlagen zum Lagern von Gärsubstraten, Anlagen zum Lagern der Gärreste sowie den Anlagen zugehörige Abfüllanlagen von Biogasanlagen mit Gärsubstraten landwirtschaftlicher Herkunft wird die TRwS 792 „JGS-Anlagen“ in Bezug genommen, da ein vergleichbares Gefährdungspotenzial vorliegt. Sind aufgrund von gesetzlichen Regelungen in der AwSV oder technischen Besonderheiten von Biogasanlagen abweichende Festlegungen erforderlich, sind diese in TRwS 793-1 geregelt. Im Teil 2 der TRwS 793, der zurzeit erarbeitet wird, sollen bestehende Biogasanlagen thematisiert werden.

Die TRwS 793-1 wurde von der DWA-Arbeitsgruppe IG-6.15 „TRwS-Biogasanlagen“ (Sprecher: *Arnold Niehage*) im Auftrag des DWA-Hauptausschusses „Industrieabwasser und anlagenbezogener Gewässerschutz“ im DWA-Fachausschuss IG-6 „Wassergefährdende Stoffe“ erarbeitet. Sie richtet sich an Behörden, Anlagenbetreiber, Planer, Fachberater, Fachbetriebe und Sachverständige, die von der Thematik „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“ berührt sind.

*Arbeitsblatt DWA-A 793-1 (TRwS 793-1)
„Technische Regel wassergefährdender*

Stoffe – Biogasanlagen – Teil 1: Errichtung und Betrieb von Biogasanlagen mit Gärsubstraten landwirtschaftlicher Herkunft“, April 2021
75 Seiten, ISBN 978-3-96862-080-0
Ladenpreis: 87 Euro
fördernde DWA-Mitglieder: 69,60 Euro

Herausgeber und Vertrieb

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-333
Fax 0 22 42/872-100
E-Mail: info@dwa.de
DWA-Shop: www.dwa.de/shop

Redaktionelle Überarbeitung

Redaktionelle Überarbeitung des Merkblatts DWA-M 264 „Gasdurchflussmessungen auf Abwasserbehandlungsanlagen“

Die DWA plant, das DWA-M 264 „Gasdurchflussmessungen auf Abwasserbehandlungsanlagen“ redaktionell zu überarbeiten.

Zuverlässige Messeinrichtungen zur Bestimmung des Anfalls und Verbrauchs von Biogas sowie der für die Belüftung bereitgestellten Luftmengen sind eine wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Betriebsführung von Kläranlagen. Die Anzahl der Messprinzipien und die Vielfalt der Messgeräte mit den zugehörigen Anwendungen haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen; hierdurch sind auf zahlreichen Kläranlagen in den letzten Jahren zunehmend Erfahrungen mit den Messverfahren, der Wahl des Einbauorts sowie der generellen Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Technologien gewonnen worden. Aus diesem Grund sind im Merkblatt DWA-M 264 redaktionelle Anpassungen in nachfolgenden Themenfeldern erforderlich:

- Anpassung der Bewertung hinsichtlich von potenziellen Einsparpotenzialen durch Einsatz von Gasdurchflussmessungen.
- Neue Erkenntnisse im Umgang mit Messtechnik bei den Anlagenbetreibern machen es erforderlich, Hinweise zu spezifischen Anforderungen an den Einbauort der Messeinrichtungen zu aktualisieren.

- Eine Harmonisierung von Begriffen sowie ein Abgleich von Erfahrungsdaten mit neuen Merk- und Arbeitsblättern (insbesondere dem DWA-A 268 sowie dem DWA-M 363) ist erforderlich. In diesem Zusammenhang ist auch ein Angleich von Einheiten zu nennen.
- Zitierte Normen und Regelungen müssen aktualisiert werden.

Die redaktionelle Überarbeitung im beschriebenen Umfang wurde von den zuständigen Fachgremien der DWA, dem Fachausschuss KA-13 „Automatisierung von Kläranlagen“ und dem Hauptausschuss „Kommunale Abwasserbehandlung“, freigegeben und wird im Fachausschuss KA-13 „Automatisierung von Kläranlagen“ (Obmann: Dr.-Ing. *Frank Obenaus*) umgesetzt.

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dr.-Ing. *Christian Wilhelm*
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
E-Mail: wilhelm@dwa.de

Fachgremien

Aufnahme der Arbeiten

Arbeitsgruppe BIZ-13.2 „Internationale Berufswettbewerbe“

Berufswettbewerbe im Bereich Wassertechnik gewinnen kontinuierlich an Bedeutung. Aus ersten Probewettbewerben im Rahmen der IFAT 2010 entwickelte sich die Offene Deutsche Meisterschaft in der Abwassertechnik. Inzwischen unterstützt die DWA auch die Entsendung von Teilnehmenden unter 25 Jahren aus der „Deutschen Meisterschaft“ zur Weltmeisterschaft der Berufe WorldSkills „Skill 55 – Water Technology“, bereitet internationale Teams auf diese Wettbewerbe vor (Trainingscamps) und berät international bei der Durchführung von nationalen Berufswettbewerben (Water Skills Jordan, Vietnam ...).

Das grenzübergreifende Lernen wird sich weiter verstärken. Internationale Wettbewerbe (EuroSkills und WorldSkills) gewinnen hier auch für grüne UT-Berufe eine zunehmende Bedeutung. Die Osnabrücker Erklärung (<https://www.bmbf.de/files/Osnabrueck-Declaration.pdf>) vom Oktober 2020 liefert eine europaweite politische Absichtserklärung zur

Förderung dieser modernen Aus- und Weiterbildungsmethoden. Über die weitblickende Gestaltung von Aufgabenstellung für berufliche Wettbewerbe lassen sich, gerade im Ausland, anspruchsvolle Bildungsstandards effektiv in der Praxis verankern. Das wird zunehmend auch von Akteuren der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit anerkannt.

Der Nutzen von beruflichen Wettbewerben liegt in:

- der gesteigerten Attraktivität des Berufsbildes durch mediale Darstellung (Berufspromotion), was dem Fachkräftemangel entgegenwirkt
- der Förderung der Qualität beruflicher Bildung als internationale Verantwortung (Sustainable Development Goals).
- der Unterstützung bei der Einführung neuer Bildungsinhalte auch für digitale Skills
- der Steigerung der Sensibilität für Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Die zentrale Rolle der DWA für die wettbewerbsbezogenen Akteure und Initiativen im deutschen Wassersektor ist im vergangenen Jahrzehnt kontinuierlich gewachsen. Die vielfältiger werdenden Aktivitäten auf internationaler Ebene verlangen jetzt eine Anpassung in der Organisation des Gremiums, das die Wettbewerbe begleitet, und die Auslösung folgender Aufgaben aus dem Fachausschuss 13 „Berufswettbewerbe“:

- Steuerung des Wettbewerbs WorldSkills – Skill #55 Water Technology von der Teilnehmerauswahl in Deutschland, über die Organisation und Durchführung von deutschen Trainings bis hin zu der Betreuung der deutschen Teilnehmenden beim Wettbewerb
- Unterstützung bei der Durchführung von internationalen Berufswettbewerben im Wassersektor, zum Beispiel auch Trainingscamps, Ansprechpartner für Auslandsprojekte und Auslandsmessen als Veranstaltungsort
- Unterstützung der Darstellung von Skill #55 Water Technology und internationalen WaterSkills in Medien und Social Media.

Die Steuerung und Abstimmung der Aktivitäten wird an die neue Arbeitsgruppe BIZ-13.2 „Internationale Berufswettbewerbe (International Skill Competi-

tions)“ im Fachausschuss BIZ-13 „Berufswettbewerbe“ (Obmann: *Michael Dörr*) übertragen. Der Termin für die konstituierende Sitzung wird zeitnah festgelegt. Hinweise für die Bearbeitung und Interessensbekundungen nimmt die Bundesgeschäftsstelle entgegen.

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Geol. *Roland Knitschky*
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-214
E-Mail: Knitschky@dwa.de

KA

Landesverbände

Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Bestens informiert trotz Pandemie

Der DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland etabliert ein Online-Konzept für das „Best Practice“-Seminar. Damit wird ein kontaktloser Austausch über aktuelle Themen trotz der Corona-Pandemie möglich gemacht.

Der persönliche, zwischenmenschliche Austausch ist die Grundlage der Landesverbandsarbeit in der DWA – und seit Beginn der Corona-Pandemie von Angesicht zu Angesicht beinahe unmöglich geworden. In Zeiten, in denen vielerorts Betriebe heruntergefahren oder Arbeitsplätze ins Home-Office verlegt werden, zeigt sich jedoch auch noch viel deutlicher als vorher die Wichtigkeit der Kläranlagen und deren reibungslose Funktion.

Vortrag und Diskussion

Um auch in Pandemiezeiten auf dem neusten Stand der Abwassertechnik und des Betriebs der Anlage zu bleiben, hat sich der Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland ein neues Format überlegt, das die Grenzen von Corona und die örtliche Begrenzung sprengen soll: Der „Best Practice“-Austausch der Kläranlagen-Nachbarschaften wurde kurzerhand zum „Online-Best Practice“ und findet nun digital statt. Grundlage des einmal im Monat stattfindenden Treffens sind immer Schwerpunktthemen, die den Zuhörer*innen aus vielen Nachbarschaften des Landesverbands durch einen Vortrag über die Online-Plattform „Webex“ digital nähergebracht

werden. An den Input anschließend findet eine Diskussionsrunde statt.

Von Winterdienst bis Virenlast

Die Themenauswahl ist dabei stets aktuell und praxisrelevant: Ging es bei den ersten Terminen im späten Herbst letzten Jahres um die kurze Abschaltung einer Kläranlage für den Einbau eines neuen Trafos sowie um die ordentliche Winterräumung, so schloss im Dezember ein Themenvormittag zur Alleinarbeit auf der Anlage an. Die Inputreferate wurden dabei ausschließlich von DWA-Mitgliedern und Mitarbeiter*innen der Anlagen gehalten und kamen so aus der Praxis für die Praxis. Nicht weniger interessant sollte sich die Themenwahl des neuen Jahres gestalten. Die Veröffentlichung der Entwürfe der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme der Wasserrahmenrichtlinie im Zyklus 2022–2027 Ende des letzten Jahres gab Veranlassung zur genauen Betrachtung. Die Folgen für und Anforderungen an die Kläranlagen war so Thema des „Online-Best Practice“ im Januar.

Universitäre Unterstützung bekam das Format im Februar durch Prof. Dr. *Susanne Lackner* von der TU Darmstadt. Die Expertin für Abwasserwirtschaft stellte in ihrer spannenden Präsentation dar, wie Corona-Infektionshotspots durch eine analytische Untersuchung des Abwassers und der Virenlast bestimmt werden können – und zwar schneller als durch eine nachträgliche Infektionsmeldung. Flächendeckend etabliert ist solch ein Nachweissystem bereits in den Niederlanden, und dies könnte auch für Deutschland Vorbild sein.

Flexibel und unkompliziert

Ein großer Vorteil des Onlineformats ist seine örtliche Ungebundenheit. So können im flächenmäßig relativ großen



Landesverband auch Vertreter*innen aus Nordhessen ohne lange Anfahrt bei Veranstaltungen in der Pfalz teilnehmen. Das schont die Umwelt, die Nerven und den Geldbeutel. Weiter wird die unkomplizierte Übertragung auf die jeweiligen Endgeräte der Nutzer*innen dem Infek-